

Fabbenstedter zum Schützenfest

■ **Espelkamp-Fabbenstedt.** Der Schützenverein Fabbenstedt nimmt am Pfingstsonntag, 4. Juni, am Schützenfest in Gehlenbeck teil. Treffpunkt ist um 18.30 Uhr an der Schmiedestraße/Ecke B 65 (wie in den Vorjahren). Nach einem kleinen Marsch geht es zum Schießstand am Waldestrand. Es wird kein Bus eingesetzt.

Frotheimer nach Gehlenbeck

■ **Espelkamp-Frotheim.** Die Frotheimer Schützen begleiten ihr Königshaus am Samstag, 4. Juni, zum Schützenfest nach Gehlenbeck. Antreten ist um 18 Uhr bei Vereinswirt Albersmeyer.

Unfallflucht im Hindenburgring

■ **Espelkamp.** Nach einer Unfallflucht auf dem Parkplatz des Marktkaufs im Hindenburgring am Montag, 23. Mai, bitten die Verkehrsmittler um Zeugenhinweise.

Gegen 20 Uhr hatte eine Autofahrerin ihren blauen Suzuki Swift auf dem Parkplatz vorwärts in einer Parkbucht in Nähe des Einkaufsmarktes ab-

gestellt und etwa 15 Minuten später bei ihrer Rückkehr die Beschädigung an der linken Fahrzeugseite bemerkt. Der Verkehrssachverständige hatte sich ohne seinen Pflichten nachzukommen vom Unfallort entfernt.

Hinweise werden unter Tel. (05 71) 8 86 60 von der Polizei entgegengenommen.

Zicke wollte nicht von der Stange

■ **Espelkamp.** Nach langer Pause konnte die Schützengesellschaft Espelkamp zu ihrem traditionellen „Zickenschießen“ einladen. Die Beteiligung sei sehr gut gewesen, alle hätten viel Spaß gehabt, so heißt es im Pressebericht. Frank English hatte es beim Basteln der Zicke gut gemeint, sie wollte einfach nicht von der Stange. Es gab ausreichend zu essen und zu trinken, es gab Getränke und Bratwurst vom Grill. Manuel Kuhn und Michael Pfitzner hatten die

Organisation übernommen. Das Schießen begann damit, dass zunächst die Hörner der Zicke abgeschossen werden. Dieses gelang Claudia Bonita Pfitzner mit dem 17. Schuss beim rechten Horn. Manuel Kuhn schaffte es mit dem 34. Schuss beim linken Horn. Die Zicke wollte einfach nicht von der Stange: Nun ging Andy Gelhaus ans Gewehr und holte sie mit dem 395. Schuss herunter. Alle fanden, dass es nach so langer Zeit wieder eine gelungene Veranstaltung war,



Claudia Pfitzner (v. l.), Frank English, Andy Gelhaus, Manuel Kuhn, Gerhard Hundt. Foto: Schützengesellschaft Espelkamp

Auto überschlägt sich auf Getreidefeld

Fahrer und Mitfahrer blieben unverletzt.

■ **Espelkamp.** Am Montagmittag ist bei einem Verkehrsunfall auf der Erfmeyerstraße Sachschaden entstanden.

So hatte ein 38 Jahre alter Honda-Fahrer aus Pr. Oldendorf gegen 15.40 Uhr die Erfmeyerstraße zur Gestringer Straße hin befahren und war kurz nach der Einmündung „Im Strange“ nach rechts auf den Grünstreifen geraten. Von dort schleuderte der Pkw auf ein anliegendes Getreidefeld, überschlug sich und kam schließlich auf den Rädern stehend zum Stillstand.

Sowohl der Fahrer als auch ein weiterer 22 Jahre alter Fahr-

zeuginsasse blieben offenbar unverletzt. Bei der Unfallaufnahme gab der Pr. Oldendorfer zu Protokoll, dass er wegen zweier entgegenkommender Fahrzeuge auf den Grünstreifen habe ausweichen müssen und anschließend die Kontrolle über das Auto verlor.

Da sich den Polizisten Verdachtsmomente eines vorherigen Drogenkonsums beim 38-Jährigen ergaben, wurde ihm nach einem positiven Vor-test eine Blutprobe entnommen.

Den Führerschein behielten die Gesetzeshüter ein, das Auto musste abgeschleppt werden.



Die Autofahrt endete im Getreidefeld. Foto: Polizei Minden-Lübbecke

Wenn „Erna“ und „Heini“ auf Tour sind

Das Zugfahrzeug mit dem weiblichen Kosenamen war mit seinen 60 Jahren etwas marode. Jetzt läuft es wieder tadellos mit Haubitze „Heini“ im Schlepptau und den Kanonieren der Alt-Espelkamper Schützen an Bord.

Alexander Bremermann und Karsten Schulz

■ **Espelkamp-Altgemeinde.** Mit ihren gut 60 Jahren ist „Erna“, so der Kosenamen für das Neun-Personen-Zugfahrzeug der Alt-Espelkamper Kanoniere, schon längst im knackigen Alter. Recht deutlich zeigten sich über die vergangenen Jahre Abnutzungserscheinungen. Da man sich aber nur mit kleineren Reparaturarbeiten auf absehbare Zeit vielleicht nicht mehr behelfen können würde, schrieben sich die Kanoniere – allen voran Marcus Bremermann und Sven Eckart – auf die Fahne, diesen Zustand zu beenden. Und so machten sie sich mit ihren anderen Kanonenbrüdern Alex Bremermann, Herwig Hassfeld jr., Stephan Hodde, Kanonenchef Marko Keltz, Niclas Schulz, Stephan Wehebrink und Christoph Wimmer an die Arbeit, die alte Dame von Grund auf zu restaurieren. Alle Teile bis auf Grundgestell und Motor wurden entfernt.

Dabei trat Einiges zutage, was vielleicht anderweitig übersehen worden wäre. Und so musste doch mehr in Angriff genommen werden, als vormals angenommen. Bleche, Elektrik, Fußböden, Holzelemente, Sitzbänke mussten ausgetauscht werden. Am Ende der erheblichen Arbeiten war klar, dass man nicht nur systematisch alles noch einmal von Grund auf aufeinander abstimmen müsste, sondern auch optisch.

Es wurden daher nicht nur die erneuerten Elemente farblich angepasst, die Zugmaschine wurde auch noch in Gänze einmal lackiert. Viele Arbeitsstunden – insbesondere von den beiden Projektleitern – dazu handwerklicher Support von Friedrich-Wilhelm Heitmann und vom ehemaligen Kanonier Jörg Kolkhorst rundeten die Arbeiten ab, sodass man nunmehr freudestrahlend zum üblichen Manöver an Himmelfahrt aufbrechen konnte.

Neben vielen Bekannten unterstützte auch der Schützenverein selbst dieses große Projekt finanziell. Am kommenden Pfingstwochenende wird „Erna“ wieder ihren gewohnten Dienst verrichten, dabei ihre Besatzung zur Wegesicherung transportieren und die Haubitze für die örtlichen Salutschüsse transportieren.

Wie kaum ein anderer hat sich Alexander Bremermann, Schriftführer bei den Alt-Espelkamper Schützen mit der



Marcus Bremermann und Sven Eckart haben viel dazu beigetragen, dass „Erna“ wieder fit wurde.

Fotos: Schützenverein Alt-Espelkamp

Geschichte und Bedeutung von „Erna“ auseinandergesetzt. Denn zu „Erna“ gehört auch „Heini“. „Heini“ ist nämlich die Haubitze, mit der die Alt-Espelkamper Kanoniere insbesondere am Himmelfahrtstag mit ihrem Kanonenzug durch die Lande ziehen. Und das ist schon seit Jahrzehnten zur Tradition geworden in der Altgemeinde.

Einer Dame zu Ehren wird Salut geschossen

Wenn „Erna“ und „Heini“ gemeinsam mit ihren Begleitern auftauchen, sind sie gern gesehen. Auch hier gibt es schon eine kleine Tradition: Denn an jedem Himmelfahrt-

tag in jedem Jahr gibt es mindestens einen festen Besuchstermin. Meistens schon am frühen Vormittag sind „Erna“, „Heini“ und ihre Kanoniere Gast bei Ursula Heitmann (geb. Kolbus). Ihr zu Ehren wird Salut geschossen, um auf diese Weise die Verbundenheit auch zum Unternehmen und zur Familie Kolbus/Heitmann zu zeigen. „Unser Verein und das Schützenwesen in unserem Raum sind immer wieder von der Familie und dem Unternehmen unterstützt worden“, weiß Bremermann.

Meistens lässt es sich die hochbetagte Ursula Heitmann – sie ist weit über 90 Jahre alt – nicht nehmen, um „ihren“ Kanonenzug persönlich zu be-

grüßen. Weitere Stationen sind in der Regel der Ortsvorsteher, der Major des Schützenvereins, Jubilare und „alle, die möchten, dass wir vorbeikommen“, sagt Bremermann.

Heute vor fast genau 60 Jahren, am 31. Mai 1962, ist der Kanonenzug gegründet worden. Er ist aus der Taufe gehoben worden, so Bremermann, höchstwahrscheinlich aus Sicherheitsgründen. Denn um die Böllerschüsse beim Schützenfest abzufeuern, war ein fester Kanonenzug sicherlich besser geeignet als die losen Kanonenkugeln durch die Gegend zu tragen und dann abzufeuern. „Das fanden die damals, glaube ich, einfach sicherer, als so aus dem Rohr zu schießen“, folgert Bremer-

mann. Seit fast genau diesem Datum gibt es auch eine Dokumentation des Kanonenzuges. „Erna“ und „Heini“ und alles was sie in den 60 Jahren ihrer Existenz bisher erlebt haben, ist in diesen inzwischen zwei dicken Büchern verewigt worden. „Wir haben das mal gewogen, das ist inzwischen acht Kilogramm Material“, hatten Bremermann und seine – mit ihm – neun Kanoniere gewogen. Alle Himmelfahrtstouren bisher, Ausflüge, Manöver und auch Feste und Feiern seien dort aufgeführt. Fotos, Zeitungsberichte, Karten, persönliche Eintragungen und Widmungen und auch Karten seien dort zu finden – ein „reicher Geschichtsschatz“, findet Bremermann.



So sieht „Erna“ im Rohzustand aus – der absolute Hingucker und die Sehenswürdigkeit der Alt-Espelkamper Schützen.



Neun Kanoniere transportiert „Erna“. Hinten auf dem Hänger fährt die Haubitze „Heini“ natürlich immer mit.

„Entspannt und fröhlich auch ohne Alkohol“

Aktion „Alkohol? weniger ist besser“ im Ludwig-Steil-Hof gut angenommen.

■ **Espelkamp.** Zufriedene Gesichter bei den Organisatorinnen und weiteren Beteiligten: Der Aktionstag „Alkohol? – weniger ist besser“ auf dem Ludwig-Steil-Hof in Espelkamp wurde gut angenommen. „Die Besucher waren durchweg interessiert und ließen sich Zeit, um sich mit den dargestellten Themen zu beschäftigen“, hieß es von Seiten der Veranstalter.

Ausgeführt wurde der Aktionstag auf Initiative des Bereichs Berufsbildung.

Die Angebote umfassten Informationen wie Filme, Vorträge und Infostände sowie Selbsterfahrungsmöglichkeiten wie Yoga und Entspannungsbungen als Alternative zum mutmaßlich entspannenden Alkoholkonsum, einen Parcours für Fußgänger mit Rauschbrillen, um mögliche

Folgen des Alkoholkonsums gefahrlos zu erleben sowie eine Cocktailbar mit leckeren alkoholfreien Mixgetränken, um zu zeigen, dass Genuss auch ohne Alkohol möglich ist. An einer „Mauer“ aus Pappkartons konnten Besucher Zettel mit Anmerkungen zum Thema anheften.

Die Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt an Mädchen und Frauen „Wildwasser“ im großen Saal wies auf den Zusammenhang zwischen sexuellem Missbrauch und Alkoholkonsum hin.

Hierbei spielte auch der kriminelle Einsatz sogenannter K.-o.-Tropfen eine Rolle, die inzwischen sogar Eingang in den häuslichen und familiären Gewaltbereich gefunden haben.

Auch Männer sind nicht davor geschützt, Opfer zu wer-



Es geht auch ohne! Dass man auch ohne Alkohol fröhlich sein kann und auch alkoholfreie Mixgetränke sehr gut schmecken, demonstrieren hier die Gäste der Cocktailbar, die die Auszubildenden des Bereichs Hauswirtschaft vor ihrem Schulgebäude betrieben.

Foto: LSH/Kapries

den, um so beispielsweise leichter ausgebaut werden zu können. Besonders interessant war dabei der Hinweis auf die Möglichkeit der anonymen Spurensicherung nach einer Sexualstraftat. Sie können anonym bis zu zehn Jahre gesichert werden, ohne dass automatisch sofort eine Strafverfolgung erfolgt. Diese ist dann in dem Zeitraum jederzeit noch möglich.

Auch die Fachstelle Sucht des Diakonischen Werks Lübbecke war mit einem Stand vor Ort. Folgende Sponsoren haben dazu beigetragen, dass dieser Aktionstag realisiert werden konnte: Geldspenden des Rotary Clubs Stewede-Dümmer und der Bürgerstiftung Espelkamp, Sachspenden von Smurfit Kappa, Schneider Gastronomie, rihaweserGold und der Marktkauf Espelkamp.